

Leserbrief zum Artikel von Dienstag, 20. März: «Vollgeld als Experiment»

Vor Jahrzehnten bestimmte die Schweiz per Gesetz, allein die Nationalbank (NB) solle Noten drucken, weil viele Banken ein Chaos angerichtet hatten mit selbst gedruckten Wertpapieren. Heute bringt die Vollgeldinitiative (VGI) die versteckte digitale Geldschöpfung der Banken ans Licht und in die Diskussion.

Wenn unsere Demokratie funktionieren soll, muss die Geldschöpfung Sache des Souveräns, des Staates sein, und nicht von Privatfirmen, die den Gewinn dafür vielfach abschöpfen.

Die VGI setzt das jetzige Buchgeld in Vollgeld um. Die Banken werden im ursprünglichen Sinn zu Kreditvermittlern mit Geld, das sie haben oder leihen, die NB kann ihre Funktion, die Steuerung der Geldmenge, endlich wieder wahrnehmen. Wer darin eine Gefahr sieht, zählt nicht zum arbeitenden Volk!

Das aktuelle undurchsichtige Bankensystem wird mit der VGI geklärt, und die NB muss bloss dafür besorgt sein, dass die Geldmenge den Ansprüchen der Wirtschaft entspricht. Dafür braucht sie keine «Qualitätskontrolle», bloss ihre Statistiken.

Die heutigen Zauberlehrlinge der Geldschöpfung brauchen einen Meister, der das angerichtete Unheil wieder in erträgliche Bahnen lenkt und wahren, einfachen Handel definiert für Geld und Realwert, anstelle von «Derivaten, Finanzprodukten, Insidergeschäften, Spekulationen» etc. Dieses Versteckspiel ist das eigentliche, angeprangerte «Experimentierlabor», das auszumisten ist.

Albert Amsler, Talweg 10, 4133 Pratteln